



Steinbruch „Dagersheimer Berg“ – hier leben

Kammolch und Wechselkröte

Liebe Erholungssuchende,

der vor Ihnen liegende aufgelassene Steinbruch ist eines der bedeutendsten Naturdenkmale im Landkreis Böblingen – landeskundlich, geologisch und biologisch. Als Naturdenkmal konnte der stillgelegte Steinbruch vor einer Auffüllung bewahrt werden.

In der Steinbruchsohle haben sich Tümpel gebildet, die Lebensraum zweier seltener und streng geschützter Lurcharten, Kammolch (*Triturus cristatus*) und Wechselkröte (*Bufo viridis*), sind. Die Lurche dürfen nicht gefangen, verletzt oder getötet werden. Da sie sich oft unter Steinen verstecken und dort zerquetscht werden können, darf der Steinbruch nicht betreten werden.

Kammolch und Wechselkröte sind europaweit geschützte Arten nach der Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Richtlinie. Wegen des Kammmolchs hat das Regierungspräsidium Stuttgart das Gelände als FFH-Gebiet an die Europäische Union gemeldet.

Der Steinbruch gehört zum FFH-Gebiet „Gäulandschaft an der Würm“, das 850 Hektar umfasst. Das Regierungspräsidium hat für das FFH-Gebiet einen Managementplan erstellen lassen, in dem Maßnahmen zur Erhaltung der geschützten Tier- und Pflanzenarten vorgeschlagen werden.

Abb. oben (von links): Steinbruch Dagersheimer Berg, Kammolch, Wechselkröte, der bundes- und landesweit gefährdete Gelbe Zahntrost

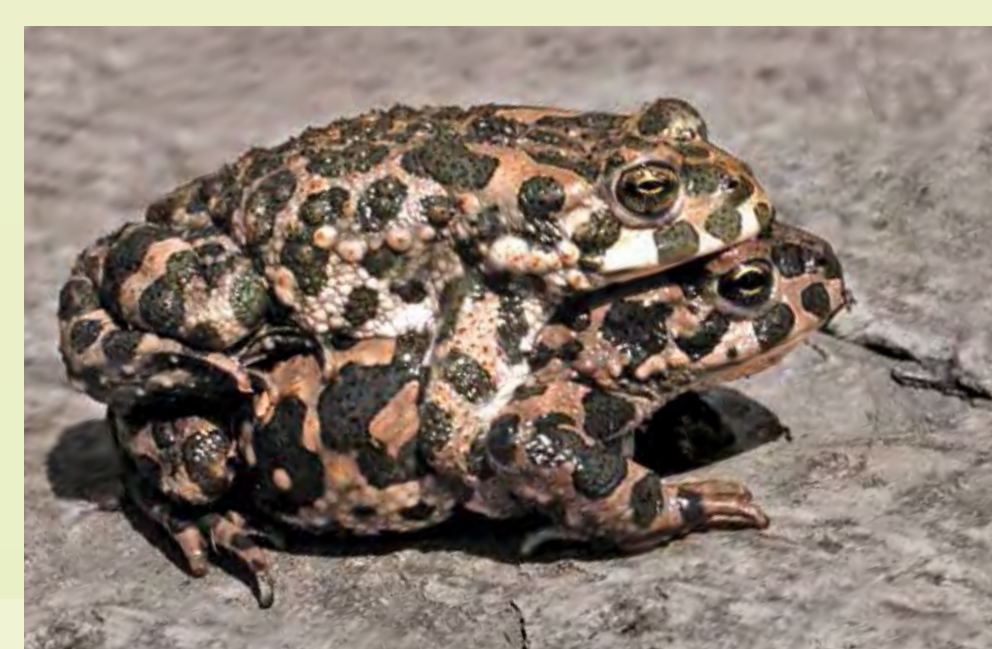


DIE WECHSELKRÖTE Froschlurch mit grünem Fleckenmuster

Das Muster erinnert an einen Tarnanzug. Der Name „Wechselkröte“ leitet sich davon ab, dass sich je nach Licht und Temperatur der Kontrast des Fleckenmusters ändert. So erscheint die Kröte mal heller, mal dunkler. Die Wechselkröte lebt überwiegend an Land. Nur zur Paarungszeit im Frühjahr rufen die Männchen nachts vom Gewässer aus mit ihrer Schallblase an der Kehle ein trillerartiges „ürür“, das im Chor weithin hörbar ist.



Männchen mit Schallblase



Das Männchen klammert sich auf dem Rücken des Weibchens fest.

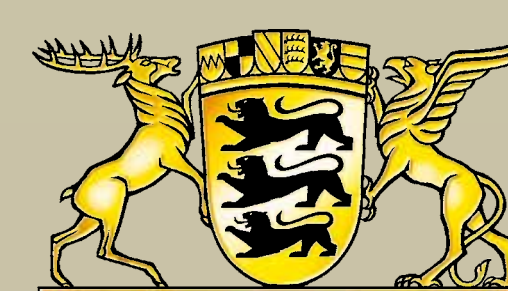
Hat sich ein Pärchen gefunden, setzt das Weibchen zwischen 3.000 und 10.000 Eier in langen Laichschnüren in besonnten, flachen Gewässern ab und das Männchen verteilt sofort seine Spermien darauf.



Etwa acht bis zwölf Wochen dauert die Umwandlung über Kaulquappen zu jungen Kröten, die an Land gehen. Wechselkröten können sich weit vom Gewässer entfernen und leben ziemlich verborgen. Nachts werden sie aktiv und fangen Ameisen und Käfer. Von Oktober bis März hält die Wechselkröte Winterruhe.

Die FFH-Richtlinie

Dank der FFH-Richtlinie (Fauna-Flora-Habitat = Tierwelt-Pflanzenwelt-Lebensraum) besteht europaweit ein Netz von Schutzgebieten. Ausgewählte Lebensräume und Vorkommen gefährdeter Tier- und Pflanzenarten werden miteinander verknüpft und bilden zusammen mit den EU-Vogelschutzgebieten das europäische Schutzgebiets-Verbundsystem NATURA 2000.



Baden-Württemberg

REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTTGART

Stadt Sindelfingen

Stadt Böblingen

Wenn die Tümpel austrocknen, verstecken sich Kammolche und Wechselkröten gern unter Steinen und Hölzern – eine tödliche Falle, wenn Besucher drauftreten!



DER KAMMMOLCH Aparte Männchen mit gezacktem Rückenkamm

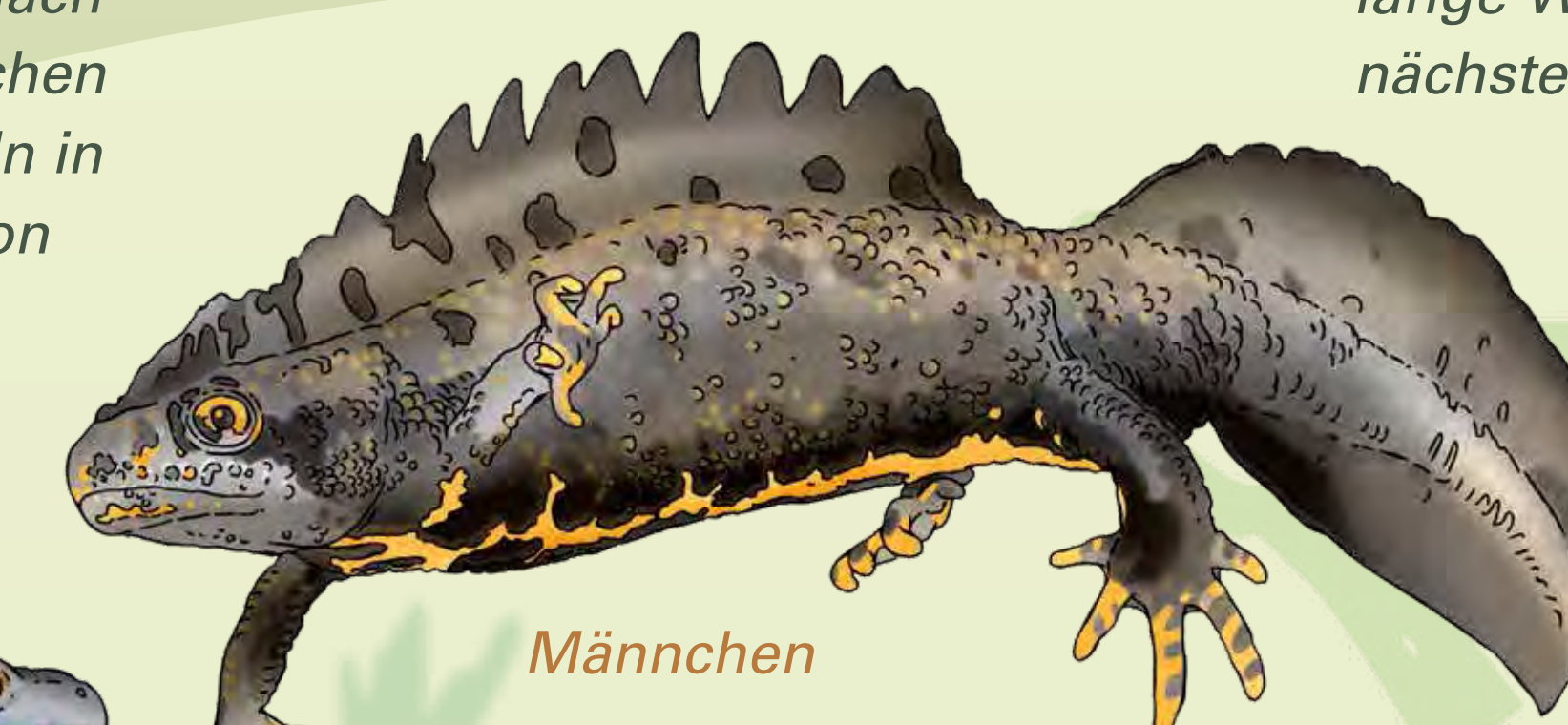
Im Frühjahr wandern die Molche zu ihrem Laichbiotop, bevorzugt fischfreie Gewässer mit Unterwasservegetation. Mit dem gezackten Kamm, den das Männchen zur Paarungszeit auf dem Rücken trägt, signalisiert es dem Weibchen: Zeit für Nachwuchs! Nach der Paarung legt das Weibchen mehrere hundert Eier einzeln in zu Tüten gefaltete Blätter von Wasserpflanzen.

Die Larven brauchen zwei bis vier Monate Zeit zur Entwicklung; sie ernähren sich von kleinen, wirbellosen Wasserlebewesen. Als erwachsene Molche gehen sie an Land und verkriechen sich unter Steinen und Hölzern.

Nachts kommen sie aus ihren Verstecken und fressen Insekten, Schnecken und Würmer. Den Winter verbringen die Molche ebenfalls an Land, frostfrei, meist tief im Boden. Als wechselwarme Tiere fallen sie in eine monatelange Winterstarre – bis zum nächsten Frühling.



Weibchen



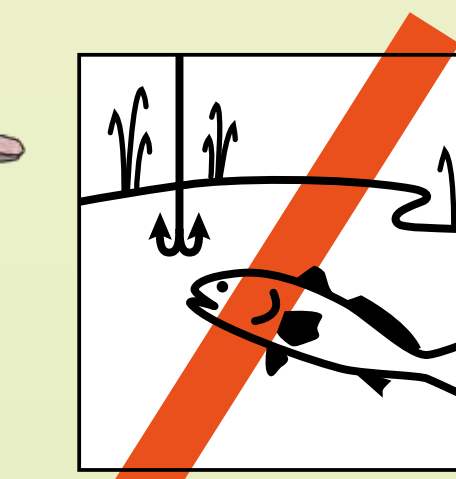
Männchen

Im Sommer entwickeln die fortpflanzungsfähigen Kammolche ein Wasserkleid („Wassertracht“): Auffallend ist der hohe, stark gezackte Hautkamm auf dem Rücken des Männchens.

Im Frühjahr und Spätherbst halten sich die Kammolche überwiegend an Land auf.



Die Stadt Sindelfingen und die Naturschutzverwaltung setzen sich für die Pflege und Erhaltung dieses einmaligen Gebiets ein. Bitte unterstützen Sie uns und betreten Sie nicht den Steinbruch! Es besteht Lebensgefahr!



Angeln und Einsetzen von Fischen sind nicht erlaubt.

Ei im gefalteten Blatt

Larven des Kammmolchs

Herausgeber: Regierungspräsidium Stuttgart, Referat 56 Naturschutz und Landschaftspflege
Text: Ulrike Kreh
Bilder: Archiv RP Stuttgart/Werner Schubert, Ulrike Kreh, Jennifer Theobald, Wolfram Wahrenburg, Benjamin Waldmann
Gestaltung & Illustrationen: isy design, Ostfildern

Weitere Informationen finden Sie im Managementplan „Gäulandschaft an der Würm“, den Sie über die Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (LUBW) herunterladen können.